

### Control & Continue

Umsetzung im Alltag und Follow-Up (nach ca. 6 Wochen, spätestens nach 6 Monaten)

Anwesend	Datum

### Was hat funktioniert?

---



---



---

Ihre Einschätzungen	BZP 1	BZP 2	BZP 3	BZP 4
Ich habe den Eindruck, dass unser Ziel gut gewählt war.				
Ich sehe schon kleine Fortschritte (Aufmerksamkeit, Imitation, ...).				

Aufgaben der BZP	BZP 1	BZP 2	BZP 3	BZP 4
Die ausgewählte Aktivität ist weiterhin passend.				
Ich weiß, was ich modeln/wie ich unterstützen kann.				
Ich konnte täglich mehrfach Unterstützung anbieten.				
Ich habe Ideen, wie wir Unterstützung verändern/erweitern können.				
Ich habe Fragen.				

### Nächste Schritte

z.B. in Bezug auf die Erweiterung der kommunikativen Kompetenz oder neue Aktivitäten im Alltag

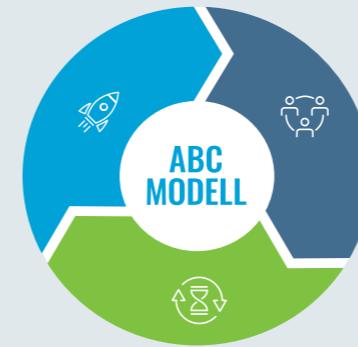
---



---



---



## Interventionsplanung mit dem ABC-Modell®

Ziele: Gelingende Alltagskommunikation & Erweiterung kommunikativer Kompetenz

Name \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Neuer Termin in ca. 6 Monaten \_\_\_\_\_

Anwesende (mit Kürzel)

---



---



---



---

Gesprächsanlass

---



---



---



---

Am Ende hier eintragen

### Konkrete Planung

Ausgewählte Aktivität(en) für die nächsten 6 Wochen  
Gemeinsame Ziele und Aufgaben der Bezugspersonen

Diese Seite mit der Planung und dem neuen Termin am Ende für alle kopieren.

Aktivität	Ziel	Aufgaben

Bitte nehmen Sie sich Zeit für diese Wiederholung. Durch die Wiederholung und das gemeinsame Formulieren der Ziele, sowie das Auswählen von Situationen im Alltag, in denen z.B. gemodelt wird, werden die Interventionen gut vorbereitet.

Von den Bezugspersonen auszufüllen	Kürzel eintragen			
Ich verstehe und unterstütze die Ziele.				
Ich weiß konkret, was meine Aufgaben sind.				
Ich weiß, wie (Mail, Telefon) und wann (spätestens in 6 Wochen) wir uns austauschen.				

## A Aktivitäten beschreiben und auswählen

- Brainstorming: Mögliche Situationen aus dem Alltag sammeln, in denen erweiterte Kommunikationsfähigkeiten eine Bereicherung wären.
- Eine oder zwei Aktivitäten auswählen und aufschreiben.

Oft hat das Umfeld gewisse Vorstellungen, was hilfreich wäre (z. B. Es wäre toll, wenn A. Wünsche und Bedürfnisse äußern könnte). Es muss aber auch gefragt werden, ob das aus der Sicht der u. k. Person eine Bereicherung wäre.

### Aktivität

### Begründung

Warum wäre das eine Bereicherung aus Sicht der u. k. Person und des Umfelds?

Mögliche Aktivität: Austausch mit Gleichaltrigen. Beispiele für konkrete Ideen: jemanden auf sich aufmerksam machen und dabei ein bisschen die eigene Persönlichkeit zum Ausdruck bringen; 'Warum kommt keiner zu mir?' - 'Warum schaut keiner?' Oder etwas kommentieren, wodurch man mehr Aufmerksamkeit aus der Gruppe bekommt; 'Sieht voll cool aus'.

### Kontrollfragen | Kann/würde die u. k. Person die Aussagen bestätigen?

Solche Aussagen/Fragen/Kommentare haben für mich einen klaren Mehrwert.

Ich würde mich gern so ausdrücken (bezogen auf Situation, Wortwahl/Formulierung, mögliche Gesprächspartner:innen).

<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> Wir nehmen es an.	<input type="radio"/> nein
<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> Wir nehmen es an.	<input type="radio"/> nein

## B Bereiche der kommunikativen Kompetenz beschreiben

Hier soll der konkrete Unterstützungsbedarf in den vier Bereichen der kommunikativen Kompetenz für die oben ausgewählte Aktivität beschrieben werden. Ziel ist es, dass die Aktivität zukünftig selbstständig(en) gestaltet werden kann.

Linguistische Fähigkeiten	Operationale Fähigkeiten	Soziale Fähigkeiten	Strategische Fähigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Worte, welche Sätze werden benötigt?</li> <li>Welche werden schon beherrscht?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wo sind die Wörter auf der Kommunikationshilfe?</li> <li>Kann die u. k. Person diese gut finden?</li> <li>Kann sie ggf. ein Wort löschen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie wird auf Ansprache reagiert?</li> <li>Welche körperlichen Kommunikationsformen können mitberücksichtigt werden (z. B. Blickkontakt aufnehmen, wenn 'alles sprechen' gedrückt wurde)?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Kommunikationsformen nutzt die u. k. Person, um ihr Ziel zu erreichen?</li> <li>Welche zusätzlichen Strategien oder Kommunikationsformen könnten hilfreich sein?</li> </ul>

### Aufgaben der Bezugspersonen beschreiben

Hier wird beschrieben, wie die BZP im Alltag agieren können, um die in der jeweils oberen Zeile beschriebenen Fähigkeiten zu unterstützen.

<ul style="list-style-type: none"> <li>Sind die erforderlichen Gebärden auch im Umfeld bekannt?</li> <li>Werden körpereigene Kommunikationsformen bewusst eingesetzt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sind die Funktionen der Kommunikationshilfe bekannt?</li> <li>Wird das Vokabular immer wieder aktualisiert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wird aktiv gewartet, dass die u. k. Person ein Gespräch initiiert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie kann gezeigt werden, dass der u. k. Person mehr zugehört wird?</li> <li>Welche zusätzlichen Kommunikationsformen werden bewusst angeboten?</li> </ul>

**Fokus auf Literacy** | Schriftsprachliche Fähigkeiten erweitern die Ausdrucksfähigkeiten. Deshalb sollte immer auch eine Erweiterung der schriftsprachlichen bzw. Literacy-Fähigkeiten mitgedacht werden.

Schriftsprache wird unterstützt durch: